Abortus. Fehlgeburt.

A. Bei schon einmal vorgekommenem Falle Vermeidung aller Schädlichkeiten, die den Abortus hervorrufen können. Bei Gemüthsbewegungen, Erkältungen, Ueberladungen des Magens u. s. w. antiphlogistische Diät, kühlende Getränke, säuerliche Abführmittel. Zuweilen eine kleine Venäsection. Bei förmlichem Blutfluss die Behandlung der Metrorrhagie. — Bei Reizbarkeit und Krampf lauwarme Bäder, Infus. flor. chamom., Rad. valerianae, Opium. Zur Nachkur eisenhaltige Mineralwässer, Ems, Wiesbaden.

H. **Belladonna**, Blutabgang, grosse Mattigkeit, Hitze, besonders am Kopfe mit drückendem Kopfweh. Grosser Durst, Brustbeklemmung, heftige Unruhe, Puls frequent und gereizt. Die Leibesverstopfung hob Bryonia.

Chamomilla beseitigte schnell ein Fieber mit drohendem Abortus. Schwere der Glieder, Kälte des ganzen Körpers, innerlicher Frost, ungeheure Unruhe, Zucken der Glieder, wehenartige Schmerzen im Kreuze, die sich nach den Geburtstheilen ziehen, etwas blutiger Abgang aus den Geschlechtstheilen.

Ferrum verhütete den Abortus bei einer Frau, die schon dreimal abortirt hatte.

Ipecacuanha, bei einer Frau, die dreimal in 4 Monaten abortirt hatte, als schon Frost, Hitze, Drängen nach dem Schoosse mit etwas Abgang von Blut erschienen war, mit Beihülfe von Sabina.

Nux vomica, bei varicösem Zustande der Geschlechtstheile, wo auch Stuhlverstopfung vorhanden ist.

Sabina, heftiger, nach den Schenkeln herabziehender Schmerz, Erbrechen alles Genossenen, Stuhldrang und Durchfall, Fieber mit Frost, Angst. Verhütete auch den Abortus bei einer Frau, die bereits fünfmal abortirt hatte, als im 3. Monate der Leib schon welk, teigig, gesenkt war und sich ingleichen Fieber und wehenartige Schmerzen zeigten.

Secale cornutum stillte sogleich die Blutung und wehenartigen Schmerzen, die auf einen Schreck im 3. Monate folgten In einem andern

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0021-0 DFG

Falle beseitigte es den beständigen Blutabgang und die Kolik einer Schwangern, worauf bereits früher eine zeitige Entbindung gefolgt war.

Ausser diesen Mitteln werden noch empfohlen: Asar., Calcar., Cannab., Cantharid., Carbo veget., Chin., Croc., Lycopod., Platina, Plumb., Ratanh., Sepia, Silic., Sulph., Zincum.

Abscessus. Abscess.

A. Bei heftiger Entzündung laue Umschläge mit Bleiwasser, mit Tinct. opii, Einreibungen der grauen Quecksilbersalbe, örtliche, wohl auch allgemeine Blutentziehungen. Innerlich antiphlogistische Abführmittel, Mittelsalze, Calomel. Ist der Zustand chronisch, dann lauwarme Bähungen mit aromatischen Kräutern oder Salmiak, Essig und Wasser, flüchtige Salbe, Linim. vol. camph., Jodsalbe, gelind reizende Pflaster, wohl auch Druck von Heftpflasterstreifen und Binden. Zu bemerken haben wir, dass eine zu heftige Entzündung nicht geschwächt werden darf, zu reichen sind nur Mittelsalze in geringen Gaben. Soll der Eiter geleert werden, so geschieht dies am besten durch das Messer. Empfohlen sind ferner das Glüheisen, die Aetzmittel. Nicht zu vergessen sind auch glühende Nadeln. — Was den Absc. lacteus oder die Metastasis anlangt, hier nur Weniges. Man hat die Geschwulst wie einen gewöhnlichen Abscess zu behandeln. Tritt die Milch zum Gehirn, so mache man kalte Umschläge und lasse tüchtig zur Ader. Meist ist eine Erkältung die Ursache, und dann sind Diaphoretica, hauptsächlich aber Kampher an ihrem Platze.

H. Wir besprechen hier hinsichtlich der Homöopathie nur den Absc. lacteus.

Belladonna, bei lebhafter Entzündung, auch Mercur., Natr. sulph., Conium, Carb. vegetabilis.

Bryonia, wenn sich die Entzündung noch nicht ausgebildet hat.

Silicea, Mangel an Appetit, lentescirendes Fieber, kurzer Athem, trockner Husten. Die kranke Brust strotzend, hart, aber blass. Nach der Achselhöhle zu eine Oeffnung mit callösen Rändern, welche dünnen, wässrigen, übelriechenden Eiter ergoss und einen Canal bis zum Brustbeine bildete, dessen untere Hälfte angeschwollen und sehr schmerzhaft war.

Phosphorus, Abscess während des Stillens. Sehr geschwollene und entzündete Brust, an mehreren Stellen Oeffnungen mit callösen Rändern, welche Eiter ergiessen. Trockner, öfters mit Blutauswurf begleiteter Husten, beklemmter Athem, umschriebene Backenröthe, Appetitlosigkeit, Abends Frösteln mit darauf folgender Hitze, Nachts klebriger Schweiss.

Phosphorus, Brustabscess bei einer Wöchnerin. Nagendes Brennen in der Brusthöhle, mit kurzem Athem und trockenem Husten; hektisches Fieber mit colliquativen Schweissen und Durchfällen. Die Brust geschwollen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0022-5 DFG

hart, dunkelroth, bei leiser Berührung brennend schmerzhaft stechend. Sieben theils ulcerirende, theils mit wildem Fleisch bedeckte Geschwüre mit übelriechendem, missfarbigem, häufigem Eitererguss.

Phosphorus bewährte sich auch bei Brustdrüsen-Entzündungen, langen Eiterungen mit anhaltender Entzündung. Der Erfolg war Zertheilung, und wo schon Eiterung statt fand, baldige Heilung. Nicht minder heilte er eine sehr böse, eiternde, an vielen Stellen noch steinharte, sehr schmerzhafte Brust.

Ausserdem werden noch empfohlen: Carb. animal., Chamomill., Clemat., Graphit., Kreos., Merc., Nitr. acid., Sulphur.

Abzehrung, s. Atrophia.

Acne, s. Gutta rosacea.

Alpdrücken, s. Incubus.

Amaurosis.

A. *Die Unterscheidung geschieht in grauen (Cataracta) und schwarzen Staar (Amaurosis).* Die Amaurose ist nicht durch Operation zu heilen, die Cataracte verschwindet selten ohne Operation. Zu versuchen sind bei letzterer Mercurialia, Antimonialia, Extr. cicutae, chelidonii, hyoscyami, Aqua laurocerasi, Liq. c. c. succinici; auch die Elektricität ist anzuwenden. Besonders gerühmt wird eine Mischung aus 1 Gran Calomel, 1 Gran Sulph. aurat. und 8—20 Gr. Pulv. hb. cicut., täglich 2mal genommen. Ferner ℞ Herb. pulsat. nigric. ʒj—jjj, digere in vase clauso c. s. p. Vini galiici per horam unam ad colaturam ℥vjjj, adde Syr. cinnam. ℥j, Naphth. aceti q. v. Esslöffelweise allmälig steigend zu nehmen. Die Operation besteht in Extraction oder Depression. — Anlangend die Amaurose, so ist dieselbe eine Lähmung des Sehorgans, so wie der Retina. Gegen Fehler im Gehirn und dessen Umgebungen empfehlen wir Mercurialia, Antimonialia, Herb. belladonnae, digitalis, cicutae innerlich, äusserlich dagegen wenden wir Mercurialeinreibungen, Vesicatore und Fontanelle an. Gegen Abdominalstockungen versuchen wir Cremor tartari, Tart. tartar., Ammon. muriat., Tartar. stib. refr. dosi, Herb. chelid. maj., cicut., digit. purp., bellad., Extr. acon., Aq. lauroc., Rad. helleb., Aloë, Mercurialia, Antimonialia. Würmer und Wurmschleim sind zu beseitigen durch Rad. rhei, Jalapa, Gummi guttae, Scammonium, Hydr. mur. mite, Sem. santonici, tanac., Rad. valer., filicis maris. Die unterdrückten Blutflüsse, Exantheme, Geschwüre, Gicht und Rheumatismus restituiren wir durch die geeigneten Mittel, stellen bei Syphilis eine energische Mercurialbehandlung an, und geben bei ntermittens amaurotica die China. — Ist die Amaurose wie paralytisch dann benutzen wir Tart.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0023-1 DFG

stib. refr. dosi, Flor. arnicae, Hrb. pulsat. nigric., Fol. rhois toxicodendri, Extr. hyosc., Millepedes, Tinct. cantbar., Camphora, Sal c. c. volat., Phosph., Ol. anim. aether., Moschus, Naphtha phosphorata, Stip. dulcam., Cort. chinae, Opium, Herb. bellad., nicot., digit. purp., Extr. acon., Rad. ipecac., Piper indicum, Ol. cajep., Acid. succinicum, Hydr. oxydul. saccharatum, Hydr. oxydatum subsulphur., Hydr. mur. corrosivum. In den äussern Gebrauch zieht man: kalte Umschläge auf den Kopf, Eis aufs Auge, aromatische Augenwässer mit Aq. salviae, melissae, menth. pip. und Spir. Mind., serpylli, Vin. camphorat., Naphtha. Benutzt werden ferner Dünste von Naphtha, Spir. vin. camphor., Spir. sal. ammoniaci, Einreibungen ins obere Augenlid mit Spir. sal. ammon. causticus, Aether, Tinct. cantbar., castorei, ätherische Oele in Naphtha gelöst. Es möge sich der Kranke übrigens mehr im Hellen als im Dunkeln aufhalten. (Als Zusammensetzungen geben wir folgende an. Augenspiritus von *v. Gräfe:* ℞ Ol. menth. pip. ℈jj, Liq. amm. caust. ʒjj, solutis adde Naphth. sulph. ℈j. M. D. S. In die Umgegend des Auges tropfenweis einzureiben. Gerühmt ist ferner die *Richtersche* Composition als Schnupftabak: ℞ Merc. vivi ʒj, Sacch. albi ʒjjj, Pulv. lilior. alb., Rad. val. ana ʒj.)

Für die Amaurosis findet sich in der

H. **Belladonna,** bei beginnender Amaurose, wenn die Krankheit plötzlich, oder nach einer Augenentzündung, durch eine Erkältung der erhitzten Augen entsteht. Die Kranken sehen die Gegenstände wie in einen schwarzen Nebel gehüllt, wobei schwarze Punkte und Flecken vor den Augen schweben, mit Beihülfe von Pulsatilla.

China, bei beginnender Amaurose in Folge von Ausschweifungen und Trunk. Die Pupillen sind erweitert und wenig beweglich, der Hintergrund des Auges erscheint rauchig, die Hornhaut ist matt. Mangel an Kräften, Zittern der Hände, geschwächte Verdauung, unruhiger Schlaf.

Cicuta, Doppeltsehen mit Regenbogenschein, Lichtscheu, früh zugeklebte Augen.

Mercurius solubilis, öfteres Vergehen des Gesichtes, schwarze Punkte vor den Augen wie Fliegen, empfindliches Drücken, Lichtscheu. Das Thränen der Augen hob Euphras., Pulsatilla, bei anfangender Blindheit nach vorhergegangener Entzündung des linken Auges, mit Beihülfe von Euphras., welche das Thränen hob.

Ruta, bei stetem Nebel vor den Augen und gänzlicher Trübheit in der Ferne.

Sulphur, heftiges Reissen in der linken Stirne Gefühl als ob kleine Fasern am obern Augenlid hingen, getrübtes Sehen mit Reissen und Brennen im Auge, die Conjunctiva etwas geröthet

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0024-7 DFG

Ausserdem werden empfohlen: Aurum, Cannab., Digital., Dulcamar., Guajac., Plumb., Secal. cornut., Sep., Silic., Zincum

Amenorrhoea, s. Menstruatio retenta.

Angina. Bräune.

A. In der Regel Antiphlogistica. Aderlass. Der Leib ist durch eröffnende Klystiere offen zu erhalten. Senfteige an die Waden, an die Oberarme. Die Zimmertemperatur sei mässig. Um noch einmal auf die Blutentleerungen zurückzukommen, sei hier noch erwähnt, dass die Venäsection am Arme der am Fusse vorzuziehen ist. Bei Verordnung der innern Antiphlogistica ist der Grad der Entzündung und des Fiebers zu berücksichtigen. Ist letzteres heftig, so verordne man: ℞ Nitri depur. ʒjjj, Tart. vitriol. ʒv, Decoct. rad. alth. libr. j, Tart. emet. gr. j, Syr. mannae ℥j. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. — Auch möchte zu empfehlen sein: ℞ Aq. flor. samb. ℥x, Nitr. dep. ʒjj, Sal. Glaub. ℥jß, Oxym. simpl. ℥jj, Mucil. gum. arab. ℥j, Tart. emet. gr. j. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. — Ist das Uebel schon zu weit fortgeschritten, so reicht man: ℞ Merc. dulc. gr. jj, Liquir. coct. ℈j. M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. Nr. vjjj. S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver mit Wasser. Gurgelwässer passen bei hohem Grade der Entzündung nicht; schicklicher sind Fliederthee- und Essigdämpfe. Am wirksamsten sind zur Entfernung des Schleims Einspritzungen. Anlangend die Diät, so geniesse der Kranke in den ersten Tagen wenig, Malztrank, Graupendecoct, Molken, Haferschleim reichen hin. Bei erschwertem Schlingen sind ernährende Klystiere beizubringen.

Angina catarrhalis. Die katarrhalische Bräune.

A. Kühlende Diaphoretica. Bei der gelinden Form reicht es hin, den Hals mittels Flanells, eines Strumpfes warm zu halten, innerlich Fliederthee zu geben und eine gleichmässige Zimmertemperatur zu beobachten. Bei heftigeren Graden sind zu verabreichen Spir. Mind., Salmiak, Tart. emet. refr. dosi, je zuweilen ein Brechmittel, und den Tag darauf eine Dos. pil. purg. Ph. Hannov. — Von sehr guter Wirkung ist folgende Composition: ℞ Sal. amm. dep., Succ. liquir. dep. ana ʒjjj, Aq. flor. samb. ℥vjj, Tart. emet. gr. j, Rob. samb. ℥jß. Stündlich einen Esslöffel voll. In späterer Zeit dient Folgendes: ℞ Sacch. lactis ℥jß, Magnes. carb., Ocul. cancr. ana ʒjß, Rad. liquir., Sem. foenic. ana ʒjj, Sulph. aurat. gr. x. Viermal täglich einen Theelöffel voll mit Thee von Spec. pector. Ph. Boruss. Ausserdem helfen die Cur unterstützen Gurgelwässer, Einathmen warmer Dämpfe, Einreibungen, Einspritzungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0025-3 DFG

II. Zu empfehlen sind: Aconit., Acid. muriat. und nitri, Argent., Arsenicum, Baryta, Bellad., Bryon., Chamomill., Coccul., Capsic., Dulcam., Hep. sulph., Ignat., Merc. solub. und sublim., Nux vom., Pulsat., Rhus, Sabadilla, Sepia, Sulphur.

Aconitum hob in vielen Fällen Halsentzündungen, mit starkem Fieber, Heiserkeit, dunkelrother Entzündung und fast gänzlichem Unvermögen zum Schlingen.

Argentum linderte eine chronische Halsentzündung nach Quecksilbermissbrauch, mit stetem Gefühl von Wundsein.

Baryta muriatica, bei vorwaltender Neigung zu Halsentzündungen, die nach jeder Erkältung entstehen und in Eiterung übergehen.

Belladonna, das Schlingen bei dem Essen verursachte heftigen Schmerz, Reissen auf dem Brustbeine, trockenen Husten, das Zäpfchen war angeschwollen, verlängert und mit dunkelm Blute unterlaufen, mit Beihülfe von Nux gegen den von Erkältung herrührenden Husten.

Belladonna heilte eine Halsentzündung mit Kopfschmerz, Schmerz in der Magengegend, heftigem Durst und Leberbeschwerden. Den nachbleibenden Durst und die Abneigung vor Flüssigkeit hob Coffea.

Belladonna erwies sich hülfreich in einem Falle, wo etwas Speise im Halse stecken geblieben war, der Kranke konnte nichts schlingen und musste selbst das im Munde zusammenfliessende Wasser ausspucken.

Belladonna passt in der Angina catarrhal. dann am besten, wenn die Röthe im Schlunde lebhaft, die Schleimabsonderung gering, der Schlund mehr trocken ist. Bei heftiger Entzündung schickt man Aconit voraus.

Belladonna, Halsentzündung nach Erkältung. Allgemeine brennende Hitze mit gelindem Schweisse; harter, voller, starker, schneller Puls. Eingenommenheit des Kopfes; funkelnde, rothe, hervorgetriebene Augen; rothes Gesicht. Heftiger Durst bei Unvermögen zu schlingen. Starke Geschwulst der Zunge, des weichen Gaumens, des Zapfens, der Tonsillen, des Schlundes und Kehlkopfes. Stimme zischend. Beim Respiriren, Sprechen, bei Berührung des Kehlkopfes und beim Husten Angst und Schmerz. Zunge und Mundhöhle mit vielem zähen Schleime überzogen. Stete Anhäufung zähen Schleimes im Schlunde und Kehlkopfe. Schlaflosigkeit, verdrüssliche Stimmung.

Belladonna. In einem Falle, wo bei jeder Zugluft, jeder feuchten und rauhen Witterung, selbst durch jede Rührung des Gemüthes zum Weinen neue Anfälle entstanden. Schmerz und Geschwulst der Tonsillen, von denen die rechte, auch ausser den Anfällen vergrösserte, ihren Schmerz bis in das Ohr erstreckt. Beschwerde beim Schlingen des Speichels. Das Gaumensegel stark geröthet. Hals und Nacken wie steif und geschwollen. Des

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0026-8 DFG

Abends kalte Füsse. Zur Beseitigung der Disposition zur Erkältung ward später Dulcamara gegeben.

Belladonna. Fast unmögliches Schlucken; Stiche im Schlunde bis in die Ohren. Kopfschmerz. Gesicht glühend mit sehr rothen Wangen. Anhaltendes Fieber, gegen Abend exacerbirend; Nachts zuweilen Deliriren. Heftiger Durst, Haut brennend und trocken, Leibverstopfung, rother Harn. Die Parotiden beginnen zu schwellen.

Belladonna. Stiche in der Ohrendrüse und im Schlunde. Beim Schlingen, Betasten und Umdrehen will der Kranke ersticken, wegen Trockenheitsgefühl im Munde, der doch feucht und mit zähem Schleim bedeckt ist. Jede Flüssigkeit geht durch die Nase heraus. Heiserkeit, Kitzel im Halsgrübchen, trockner Husten. Schlaflosigkeit, Phantasien, mit Zuckungen und Aufschrecken. Augen roth, mit Blut unterlaufen. Urin blutroth. Betäubender Kopfschmerz mit Bewusstlosigkeit. Der Körper wie mit Scharlach überzogen und mit griesähnlichen Bläschen besäet.

Belladonna. Kopfweh, als wenn das Gehirn herausgedrückt würde, Verengerung der Pupille, Gilbe des Augenweiss, drückendes Reissen in den Ohren, übler Geruch aus der Nase, Röthe und brennende Hitze im Gesichte. Lähmungsschwäche der Sprachorgane, Stiche im Schlunde; beim Schlingen viel Schmerz, die inneren Theile des Schlundes verschwollen, Appetitlosigkeit, fader Geschmack, faules Aufstossen, Druck in der Magengegend, rother Urin, schlechter Schlaf, trockene Hitze, abwechselnd mit Frost.

Belladonna passt vorzüglich in denjenigen Halsentzündungen, wo eine hohe Röthe des weichen Gaumens, der Zungenwurzel, des Zäpfchens und der Tonsillen, ohne bedeutende Anschwellung vorhanden ist, der Kranke beim Schlingen heftigen Schmerz empfindet, bei gehinderter Deglutition, oft mit dem Gefühl, als würden diese Theile zusammengezogen; ausser dem Schlingen mehr reissender Schmerz bis in die Schläfe und Unterkieferdrüsen, welche anschwellen; grosse Trockenheit im Munde. Auch wenn Hals- und Nackenmuskeln geschwollen sind, und bei Berührung schmerzen.

Belladonna, bei einem Kinde. Frost, darauf Hitze mit heissem, feuerrothem Gesichte. Erbrechen, etwas Bauchweh, Trockenheit des Mundes. Stechende Halsschmerzen beim Schlingen. Abwechselnd betäubender Schlummer, Aufschrecken und Irrereden. Bisweilen Stiche in der linken Brustseite, besonders beim Husten. Einige gelbgrüne Durchfallstühle nach dem Bauchweh. Gegen das nachbleibende Hüsteln, mit leisen Schmerzen in der Brust, erwies sich Bryon. hülfreich.

Chamomilla, bei einem Kinde. Es kann blos mit zurückgelegtem Kopfe schlucken, feste Speisen aber gar nicht. Kaut beständig und greift

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0027-4 DFG

mit den Fingern in den Mund. Oefterer Husten. Beständiger Halbschlaf und Durst. Gedunsenheit des Gesichtes. Des Abends vermehrte Wärme.

Dulcamara heilte oft eine Angina catarrhalis, besonders bei vorherrschendem schleimigen Zustande. Am besten ist es, zuvor eine Gabe Mercur zu geben.

Ignatia war hülfreich in bösartigen, den Scharlach vikarirenden Halsentzündungen. Zuvor Aconit.

Ignatia, wo andere indicirte Mittel nicht helfen wollten, theils zur Zertheilung, theils zur Eiterbeförderung, bei verschiedenen Halsentzündungen, theils mit Stechen und Drücken, theils mit Stechen oder Drücken allein.

Mercurius solubilis beseitigte eine bedeutende Halsentzündung, welche nur mit grosser Anstrengung das Schlingen und Sprechen verstattete, und wobei der Speichel unaufhörlich aus dem Munde floss.

Mercurius solubilis. Halsentzündung nach zurückgetretenem Schnupfen. Frost und Hitze mit sehr gerötheter Haut und frequenter, starker Puls. Innerer Halsschmerz, Schmerz der Parotiden und muskulösen Seitentheile des Halses. Kratzen hinter dem Gaumen, häufiges Ausräcksen von Schleimstücken aus dem Rachen und den Choanen. Heftiger dumpfer Schmerz im Hinterkopfe. Die Bedeckungen des Kopfes und Gesichtes wie gespannt, die Zunge feucht und schleimbedeckt. Klopfen in den Präcordien.

Mercurius solubilis. Halsweh nach Fusserkältung. Heftiger Frost, mit Ziehen in den Gliedern und Mattigkeit, dann trockene Hitze mit Wüstheit des Kopfes. Drückend stechender Schmerz in beiden Mandeln, beim Schlingen und Sprechen erhöht. Zäher, übelschmeckender Schleim im Munde und Rachen, zum Ausspucken nöthigend. Grosse Trockenheit im Munde und Halse. Sehr übler Mundgeruch. Steter Durst, Aufstossen, Stuhlverhaltung, flammender Urin, brennende Haut.

Mercurius solubilis. Halsweh nach Erkältung. Drückender und stechender Schmerz im Halse, als wenn die Theile geschwollen wären, besonders beim Schlingen. Weder Appetit, noch Durst. Geschmack schleimig, beinahe faulig und sauer. Die Zunge dick weiss belegt; viel Schleim im Munde. Mundgestank. Leichter kurzer Husten mit stechendem Schmerze im Hinterkopfe. Schlaflosigkeit. Leichtes Fieber, Abends erhöht.

Mercurius solubilis heilte chronische und habituelle Halsentzündungen, welche besonders in der kühlen Luft und in der Nacht sich verschlimmerten, mit stechenden Schmerzen beim leeren Schlingen. Auch die Angina catarrhalis, nachdem Bellad. oder Dulcam. vorausgeschickt worden ist.

Mercurius vivus leistet gute Dienste, wenn die Localentzündung und das Fieber weniger heftig sind, wenn erstere mehr die Schleimhaut oder

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0028-0 DFG

die Tonsillen ergreift, die Rachentheile weniger hochroth, dagegen mehr mit schleimigen dicken Massen überzogen, oder die Tonsillen bedeutend angeschwollen, nicht sehr schmerzhaft, sondern mit weissen Flocken Schleimes belegt sind, wenn die Zunge vorn mit weissem, hinten mit gelbem Schleim belegt, Speichelfluss, Geschwulst der Parotiden, reissender Gliederschmerz vorhanden ist.

Nux, bei Angina catarrhalis, mit dem Gefühle von Wundsein und Rauhheit im Halse, vermehrter Schleimabsonderung, Anschwellen der Tonsillen.

Nux, in der Angina, die bei manchen Scharlachepidemien metastatisch erscheint, wo die Krankheit ihren Sitz im Pharynx und in der Mundhöhle genommen hat, häufig nervös wird und bei welcher nicht selten eine Menge faulig stinkender kleiner Geschwüre in der ganzen Mund- und Rachenhöhle sich bilden, wo der Kranke sehr schwach und immer zum Trinken genöthiget ist.

Nux hebt oft in wenigen Stunden die Halsentzündung, wenn sie von Erkältung entstanden ist und sich nur leise durch schmerzhaftes Schlingen verräth.

Pulsatilla. Chronische Halsentzündung. Druck und Trockenheitsgefühl im Rachen; Gaumen, Mandeln und Zapfen leicht geröthet und mit zähem Schleime überzogen; Empfindung, als wenn die Theile geschwollen wären. Halsweh, schneidend wie roh und wund im Halse; beim Schlingen, Sprechen, Lufteinziehen kein Schmerz. Vormittags geringer Schmerz, Nachmittags und Abends heftiger. Ein Rückfall, mit dumpfen Stichen zu beiden Seiten des Halses und öfterer Neigung zu schlingen, wich dem Mangan. aceticum.

Pulsatilla. Rheumatisch katarrhalische Halsentzündung. Abends bis Mitternacht Exacerbation, Schauer unter abwechselnder überlaufender Hitze. Kratzen im Halse, oder Wundheitsgefühl oder Brennen; der Schlund scheint geschwollen. Beim Schlingen Stechen und Druck, zerstreute Röthe der Schleimhaut. Aeusserer zuckend reissender Halsschmerz und oft stechender Ohrenschmerz. Abends trockene Hitze und Durst. Unruhige Nacht; früh Schweiss mit Erleichterung.

Pulsatilla. Hals, Schlund, Rachenhöhle wie geschwollen, es schmerzt wie ein Geschwür, am schlimmsten beim Schlingen. Gaumensegel und Rachenhöhle geröthet; der Gaumen selbst mehr weiss, bei heftigem Wundheitsschmerz. Durchfall. Frösteln ohne nachfolgende Hitze.

Rhus wirkte heilsam bei Anginen mit nervösen Erscheinungen.

Sabadilla hob eine chronische Halsentzündung, welche andern Mitteln widerstand.

Sepia tilgte die Disposition zur öftern Wiederkehr der Anginen.

Sulphur hob einen chronischen Schmerz im Halse.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0029-8 DFG

Angina faucium.

A. Siehe das nöthige Allopathische in Angina und Angina catarrhalis.

H. **Aconitum, Belladonna, Chamomilla,** besonders bei hoher Röthe des weichen Gaumens, der Zungenwurzel, des Zäpfchens, der Tonsillen, ohne Anschwellung, Stechen beim Schlingen, oder mit äusserer Hals- und Nackengeschwulst verbunden.

Belladonna, bei Angina faucium phlegmonodes. Bedeutende Geschwulst des Gaumensegels, des Zäpfchens, der Tonsillen u. s. w. Die Theile sehen dunkelroth aus, sind entweder trocken, glänzend, von Schleim entblösst, oder von weisslichem, gelblichem, zähem Schleim bedeckt. Schmerzen anhaltend, brennend, stechend; bei Druck, Bewegung und Schlingen vermehrt; das letztere ist, bei Bedürfniss darnach, oft unmöglich. Fortwährendes Räuspern und Ausspeien, oder freiwilliges Ausfliessen mit Speichel vermischten Schleimes. Die Stimme heiser, die Sprache unverständlich, die Respiration erschwert. Die Zunge entweder heiss und trocken, oder schleimig belegt. Schmerzen und Stiche bis in das Ohr. Die Seitentheile des Halses äusserlich geschwollen, schmerzhaft, ebenso die Ohrspeichel- und Submaxillardrüsen. Heftiges Fieber, Hitze über den ganzen Körper, brennende Haut, Puls voll, beschleunigt; Durst kaum zu stillen; Urin sparsam, dunkel; Andrang des Blutes nach dem Kopfe, Kopfschmerzen, oder dumpfe Eingenommenheit desselben; Gesicht aufgetrieben roth, heiss; Augen glänzend; grosse Unruhe, Delirien.

Mehrmals schien die Bellad. den Aufbruch der Tonsillen zu befördern. — In wiederholten Gaben hob sie die Disposition zu dieser Krankheit.

Pulsatilla passt, wenn mehr eine dunkle variköse Auftreibung der Gefässe vorhanden ist; das Schlingen der Speisen ist leichter als leeres Schlingen. Des Abends trockene Hitze und Nachtunruhe.

Angina gangraenosa. Brandige Bräune.

A. Man coupirt die Krankheit durch Brechmittel oder ½—1 Scrupel Calomel auf einmal frühzeitig. Bei ausgebildeter Krankheit Ammonium, Chlor, Holzsäure, Mineralsäure, Kupfervitriol, China. Blutentziehungen taugen nichts. Hautreize vermeide man. Angezeigt sind warme Umschläge von aromatischen Kräuterdecocten bei dem innerlichen Gebrauche von mineralischen und vegetabilischen Säuren. In das Getränk oxygenirte Salzsäure. Waschungen mit Chlor, Essig. Eine kräftige Diät von leicht verdaulichen Dingen, Bouillon, Wein ist nicht zu verachten. — Oertlich empfehlen wir das Bestreichen der Schleimhaut mit Salzsäure in Rosenhonig. Calomel und rothen Präcipitat, Höllenstein, Cuprum sulphur., Holzsäure kann man zu Gurgelwässern, in Pulver oder in ganzer Substanz gebrauchen, doch ist

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0030-9 DFG

darauf zu achten, dass die Wirkung die ganze kranke Bodenfläche durchdringen muss.

Angina laryngea.

H. **Carbo ligni**, bei einem chronischen Leiden eines abgezehrten Kranken von 19 Jahren, neben Kopfschmerz, Kopfhitze, Augenschwäche, Ohrensausen, trockener Nase, trockener belegter Zunge, blassen Lippen. Der Gaumen, die Mandeln, das Zäpfchen blassroth. Halsschmerz und Engegefühl mit krampfhaftem Drucke beim Schlingen, Heiserkeit, Kitzel im Halse, mit Kriebeln und Verschleimung, Husten, Brustbeklemmung mit Stechen und Kreuzschmerz, Ziehen und Dehnen der Glieder. Die Kreuz- und Gliederschmerzen hob Zincum.

Angina membranacea. Häutige Bräune.

A. Von allen Bräunen ist die häutige am gefährlichsten, da so leicht Erstickung bevorsteht. Zur Anwendung kommen: allgemeine und örtliche *Blutausleerungen, Expectorantia, Antispasmodica, Mercurialia*, Blasenpflaster, die Bronchotomie. Speciell sind gerühmt Acetum saturninum, Alumen, Essigdämpfe, Camphora, Hrb. digit., Infusum flor. rosarum, Liq. amm. caust., Rad. squill., seneg., Spir. cochl., Sulph. depur., Kali sulphur. (als Specificum gepriesen), Sulph. stib. aurant., Tart. stib. refr. dosi. — Vortheilhaft sind ferner Einreibungen von Ung. hydr. ciner., Calom., Liq. hydr. oxydati phosphorici acidi. Allgemeine und Dampfbäder sind auch von Nutzen. (Als Composition geben wir hier an: ℞ Kali sulphur., Guajaci ana ʒj, Extr. card. bened. q. s. ut f. pil. pond. gr. jj. Dreimal täglich 5 Pillen. — ℞ Kali sulphur. ℈j, Butyr. cacao ʒjj, Sacch. alb. ʒjjj, Ol. amygd. dulcium ℥ß. Alle 2—4 Stunden 2—3 Esslöffel. — Als Einreibung: ℞ Hydr. cinerei ʒj, Ung. ceruss. camph. ʒjjj. In die Gegend des Kehlkopfs so viel einzureiben, dass die Hälfte in 24 Stunden verbraucht ist.) Die Reconvalescenz erheischt stärkende Mittel: Lich. isl., Rad. seneg., Cort. chinae. Um die Wiederkehr der Krankheit zu verhüten, ist auch der Gebrauch der örtlichen Einreibungen von *flüchtigen* Mitteln fortzusetzen.

H. **Aconitum**, ist jederzeit im entzündlichen Stadium zuerst anzuwenden und befördert dann die Wirkung der zunächst passenden Mittel. Das jedesmalige Eintreten des Anfalls nach dem Erwachen ist das sicherste charakteristische Kennzeichen. Im Anfange Katarrh und allemal Schmerzen im Kehlkopfe, starke Heiserkeit und ein eigener krähender Ton des Hustens; die rasselnde, pfeifende, von Zeit zu Zeit beengte Respiration und Fieber dabei sind ebenfalls charakteristische Merkmale; das Hin- und Herwerfen des Kopfes, das Auf- und Niederziehen des Kehlkopfs und Auswurf häutiger

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0031-5 DFG

Massen tritt nur später ein, wo Rettung ungewiss ist. Am meisten leistet zuerst Aconit., nach einiger Zeit Spongia tosta, Hepar sulph. und Calcar. sulphurica.

Im katarrhalischen Stadio ist bei der Behandlung besonderes Augenmerk zu richten auf: Hyoscyam., Bellad., Cina, Chamom., China, Nux, Pulsat. und Drosera. Da, wo der Husten sich dem Crouptone nähert, wird Hepar sulph. am schnellsten helfen. Die Localentzündung ist durch Aconit. zu mindern, oft wurde das Uebel dadurch gehoben; in schlimmeren Fällen ist Spongia nöthig, und wenn noch ein hohler Husten mit etwas Heiserkeit zurückgeblieben ist, so ist Hepar sulph. heilsam.

Chamomilla half in einem Falle, wo Aconit. und Spong. nichts geleistet hatten. Es erfolgte Schweiss und Ausleerung einer grössern Masse Schleim durch Husten.

Calcarea sulphurica, bei heftiger Unruhe, schnarrendem, heiserem, pfeifendem, kurzem und ängstlichem Athem; fährt, von heftigem, trockenem, heiserem Husten bis zum Brechwürgen geweckt, mit Hast empor, mit hochrothem Gesichte, hervorgetriebenen Augen und Zurückbiegen des Kopfes. Dabei Hitze, Durst, schneller, harter Puls, neben Schweiss und dunkelm Urin. Mit Beihülfe von Spongia in einem andern Falle.

Cuprum sulphuricum wird als ein Mittel empfohlen, welches beim Croup Beachtung verdient.

Drosera nützt öfters bei heftigem Fieber, und Mercur. solubil., wenn nach beseitigter Bräune eine chronische Form zurückbleibt, mit Krampfhusten und Schnarren in den Bronchien, welcher Zustand bei Vernachlässigung in Krämpfe, auch wohl in Hydrocephalus übergeht.

Hepar sulphuris, später Spongia, darauf wieder Hepar. Fast soporöser Schlaf, mit zurückgebeugtem Kopfe. Die Brust hebt sich bei den lauten Inspirationen gewaltsam, selbst die Schulterblätter sind in Bewegung. Hastiges Aufrichten mit grosser Angst und Aufstemmen, um das Athmen sich zu erleichtern. Sodann erfolgen einige heftige, trockene Hustenstösse von rauhem, gellend pfeifendem Tone. Bedeutende Hitze, grosser Durst, nach jedem Trinken neuer Husten. Puls meist hart, doch zuweilen auch weich oder aussetzend. Urin flammendroth; Stuhl verstopft. Das Gesicht dunkelroth, die Carotiden schwellen heftig klopfend an, am Kopfe kalter Schweiss. In der Gegend des Kehlkopfes eine geröthete, erhabene Stelle von der Grösse eines Kupferdreiers. Mitunter, besonders nach dem Husten, Würgen, selbst Erbrechen.

Hepar sulphuris und Spongia wurden mit grossem Nutzen abwechselnd im Croup und Husten mit Croupton gegeben, und es schien, als kürze dieser Wechsel die Krankheit mehr ab.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0032-1 DFG

Hepar sulphuris, nach vorausgeschicktem Aconit., den nachbleibenden katarrhalischen Husten hob Chamomilla.

Moschus leistet viel im letzten Stadium des Croup, wo alle Mittel oft vergeblich angewendet wurden.

Phosphorus, im Wechsel mit Hep. sulph. und Spongia. Er that das Meiste, wo der Husten nach ängstlicher Anstrengung sich in einen katarrhalischen verwandelte.

Sambucus, bei einer Art Croup mit Schreien beim Husten, heissem Kopf, pfeifendem Athem.

Spongia, nach Aconit., später Hepar sulphuris. Bedeutende Hitze und häufige Erstickungsanfälle mit heiserem, bellendem, tiefem Husten, rauher, heiserer Stimme. Die Gegend des Kehlkopfes ist schmerzhaft. Auffahren im Bette, Missmuth, Weinerlichkeit. Schneller Puls. Durst. Gegen die zurückbleibende Heiserkeit werden empfohlen: Arnica, Bellad., Drosera, Manganum.

Tartarus emeticus, gr. ½ in Wasser aufgelöst und alle halbe Stunden 1 Esslöffel genommen. Husten und sägende Respiration. Gesicht aufgetrieben und roth; Blick ängstlich. Athem beschleunigt. Viel unvollständiges Gähnen. Schmerz am Kehlkopf bei Berührung. Haut heiss und trocken; Puls beschleunigt. Heiserkeit. Auf erfolgtes Erbrechen trat sogleich Besserung ein.

Angina palatina. Entzündung des hängenden Gaumens.

A. Die Entzündung des hängenden Gaumens ist gewöhnlich katarrhalischer, seltner rheumatischer, und am seltensten brandiger Natur. Die Cur ist die allgemeine der Angina mit Berücksichtigung der Zufälle.

H. **Nux,** Geschwulst der Gaumendecke und des Zahnfleisches, schweres Schlingen, Reissen in der Kinnlade mit angeschwollener linker Gesichtsseite, Ohrstechen, Kopfschmerz, brennende Hitze und Stuhlverstopfung.

Angina pectoris. Brustbräune.

A. Eine der bedenklichsten Krankheiten und die Heilung nur in seltenen Fällen zu erzielen. Zur Anwendung kommen Vesicatoria perpetua, Fontanelle auf die Brust, innerlich Antarthritica, auch Vin. stib., Aq. calcis (Zincum sulphur. gr. j, Op. puriss. gr. ½, Abends und Morgens ein Pulver), Arsenik. Die Diät sei zweckmässig, die Bewegung mässig, man vermeide Alles, was Körper und Seele bewegt. Man trage Flanell, gebrauche öftere Fussbäder, bei den Anfällen kleine Aderlässe, gegen Leibesverstopfung gelind eröffnende Mittel. bei Arthritis anomala Guajak, Antimonialia, Asa foetida, Digitalis, Sulph. aurat., Extr. lact. viros., die Tinct. arsen. Fowleri,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0033-7 DFG

täglich zweimal 10 Tropfen. (Man rühmt folgende empirische, fast specifische Mittel: ℞ Extr. lact. viros. gr. xvj, solv. in Aq. cinnam. ʒjj. Alle 2 Stunden 15 Tropfen. — ℞ Extr. digit. purp. gr. x, solve in Aq. lauroc. ℥ß—ʒj. Zur Zeit der Vorläufer des Anfalls, und ausserdem früh und Abends 20—30 Tropfen zu nehmen.)

H. **Arsenicum** und **Digitalis** sind zu empfehlen.

Angina pharyngea. Entzündung des Schlundes.

A. Man entferne die Ursachen so viel als möglich, behandle die etwaige Verbrennung, gebe Oleosa. Die Entzündung bekämpfe man durch Aderlässe, Blutegel, um Eiterung zu verhüten, und behandle die leicht zurückbleibenden wahren Stricturen durch die geeigneten Mittel.

H. Aconit., Bellad., Hyoscyam., Stramon., wenn Krampf das Hinunterschlucken der Speisen hindert. Bellad., Mercur., Cantharid., bei blosser Entzündlichkeit. Ignat., Mercur., Nux, Pulsatill. oder Arsenic., bei Gefühl, als ob der Kranke über etwas Geschwollenes, oder über einen rohen, wundschmerzenden, brennenden Körper hinwegschlucken sollte.

Angina tonsillaris. Entzündung der Mandeln.

A. Die Cur ist die allgemeine der Ang. catarrhalis.

H. **Belladonna,** Entzündung der Mandeln bis zur Uvula und Gaumendecke. Verhindertes Schlingen. Stechender Halsschmerz. Eingenommenheit des Kopfes. Starkes Fieber. Schmutzig gelb belegte Zunge. Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen.

Baryta muriatica, bei einer Halsentzündung, wo Bellad. nichts leistete.

Chamomilla, bei Rauhheit der Stimme, Beengung der Brust, kitzelndem Reiz zum Husten, wobei auch die Tonsillen und Unterkieferdrüsen leiden.

Mercurius solubilis, Schwindel beim Aufstehen; ungeheurer Kopfschmerz, besonders nach der linken Schläfe zu. Heftig stechende Schmerzen in den Tonsillen und Submaxillardrüsen, besonders beim Schlucken. Neigung zum Schlingen. Appetitlosigkeit. Durst. Weissgelb belegte Zunge. Heftige ziehende Schmerzen im Genick und im Rücken herunter. Frost, Hitze, Schweiss, grosse Unruhe.

Angina uvularis.

A. Siehe das Nöthige in Ang. catarrhalis.

H. **Belladonna,** heftiger trockener Husten, mit reissendem Schmerz auf dem Brustbeine, fast nur Nachts. Heftige Halsschmerzen mit Unver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0034-3 DFG

mögen zu schlingen. Das Zäpfchen angeschwollen, auf der Zungenwurzel aufliegend, wie mit dunklem Blute ausgefüllt. Den nachbleibenden Husten hob Nux.

Mercurius solubilis passt besonders dann, wenn die inneren Theile nicht blos entzündet, sondern auch bedeutend geschwollen sind und die Sprache schwer fällt.

Nux, bei Stechen in dem Zäpfchen und den Unterkieferdrüsen beim Schlingen; ausser dem Schlingen aber die Empfindung wie von einem Pflocke im Halse, mit Geschwulst des Zäpfchens, oder bei Drücken im Halse vom Geschwulstgefühle blos beim Speiseschlingen.

Aphonia. Sprachlosigkeit.

A. Die Ursachen mannichfaltig, die Behandlung verschieden. Bei Nervenlähmung sind die gestörten Functionen wieder herzustellen, anzuwenden sind Elektricität, Einathmen ammoniakalischer Dämpfe, Moxen, Glüheisen, Vesicatore im Nacken, das Bad zu Ems. Bei Respirationsbeschwerden sei die Behandlung noch reizender. Die Wunden bedürfen der chirurgischen Cur. Zuweilen Cauterisation des Kehlkopfes mit salpetersaurem Silber. Bei schon eingetretener Ausschwitzung Blasenpflaster, Moxen, Fontanelle, Einreibungen volatiler Stoffe, innerlich Calomel, Antimonialia, Aconit. Die plötzlich erscheinende Aphonia nervosa erheischt Nervina nauseosa und Brechmittel.

H. **Belladonna** beseitigte eine plötzliche Stimmlosigkeit nach Erkältung, hob auch das Stottern nach geheiltem Veitstanze.

Causticum hob eine Lähmung der Sprache, welche durch Erkältung und unterdrückten Katarrh entstanden, auch die völlige Stummheit, die nach vorausgegangenen Brustkrämpfen mit periodischer Sprachlosigkeit zurückgeblieben war.

Phosphor, neben Schwindel, Reissen in der rechten Kopfseite, Blüthenausschlag im Gesichte, plötzlichem Verschwinden der Sprache, nur leises Lispeln. Brennen in der Herzgrube, Congestionen nach dem Kopfe, zu frühe Menstruation, Weissfluss, Herzklopfen, kleienartige Flechten am Arme, Zuckungen der Glieder im Schlafe, übelriechender Achselschweiss.

Sulphur beseitigte eine nach gehobener Encephalitis eingetretene Stimmlosigkeit mit grosser Unruhe, mit tief eiternden Pocken.

Aphthae. Mundschwämmchen.

A. Für die Behandlung giebt es Aphthae neonatorum und Aphthae adultorum. Die ersteren erheischen vorzüglich Reinlichkeit, innerlich Brechmittel, Abführmittel, Mucilaginosa, Absorbentia, örtlich Borax in solutione. Oefter ist die Nahrung des Kindes zu verändern; zuweilen ist die Milch zu

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0035-8 DFG

fett. — Die Aphthae adultorum verlangen nach ihren Ursachen theils Laxantia, theils Diaphoretica, theils Tonica und Roborantia. Speciell zeigen wir an: Alumen, Aq. calcis, Acid. muriat., Arg. nitr. oxyd., Borax, Acidum sulphur. dilutum, Cort. chinae, Hydr. mur. corrosivum, Hrb. salviae, Manna, Liq. kal. subcarb., Mel rosatum, Sem. cydon., Saccharum, Putamen nucum jugl., Spir. cochl., Zinc. sulph., Natrum phosph. natronatum. (Die *Lentinsche*, von *J. Wendt* verbesserte, Mixtur gegen bösartige brandige Aphthen ist folgende: ℞ Extr. chin. reg. frig. parati ʒj, Pulv. gum. mim. ℈jj, solve in Aq. flor. til. ℥jjj, adde Spir. mur. aeth. ʒß, Syr. cort. citr. ℥j. Stündlich zwei Theelöffel zu geben.)

H. **Acidum muriaticum** erweiset sich bei Säuglingen hülfreich.

Acidum sulphuricum, bei heftig pressendem Stuhle mit grünlichem Schleim, Frieselausschlag, Wundheit zwischen den Schenkeln, mit Beihülfe von Merc. solubilis.

Acidum vitrioli, gtt.j auf ℥j Wasser, Theelöffelweise genommen.

Borax, specifisch gegen den Soor, der gewöhnlich nur in Findelhäusern erscheint, und fast nur Säuglinge befällt. Nach vorausgegangener gelinder Röthung der Schleimhaut des Mundes, auf der Zunge, der Innseite der Lippen und Wangen, am Zahnfleische, dem harten und weichen Gaumen, kleine weisse Punkte, die meist zusammenfliessen, entweder grössere weisse Flecke, oder einen zusammenhängenden, gleichsam häutigen, weissen Ueberzug bilden, der stellenweise von Inseln der hochroth erscheinenden Haut unterbrochen wird. Auch Calcar. carbonica.

Mercurius, specifisch gegen Aphthen der Kinder von 2 bis 7 Jahren. Nach leichten Fieberbewegungen, auf der gerötheten Schleimhaut des Mundes, an den Rändern der Zunge, der innern Fläche der Wangen, Lippen, auf dem Zahnfleische, am weichen Gaumen, kleine runde, einzeln stehende weisse Bläschen, die aufplatzen und sich in Geschwürchen mit geröthetem Rande und weisslichem oder gelblichem Grunde verwandeln, mit brennendem Schmerze, öfterem Bluten und erschwertem Schlingen. Dabei blasse Gesichtsfarbe, Gedunsenheit der Wangen, Anschwellung der Lippen und Unterkieferdrüsen. Speichelfluss, Mundgestank, weisser Zungenbeleg. Bald Verstopfung, bald Durchfall. Trüber, dicker Urin. Trockner Husten. Grosse Unruhe, Schwäche, Schlaflosigkeit, Abmagerung.

Sulphur, bei complicirten Schwämmchen. Mund, Lippen, Zunge mit dicker Kruste von Schwämmchen bedeckt. Nachtunruhe. Häufige grüne Stühle, mit Pressen. Später frieselartiger Ausschlag am ganzen Körper, Wundheit an den Schenkeln; auf dem Rücken Blasen mit dünnem gelblichen Eiter angefüllt.

Zu empfehlen sind noch: Arsenic., Natr. muriat., Acid. nitricum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0036-4 DFG

Apoplexia. Schlagfluß.

A. Die Behandlung richtet sich nach den verschiedenen Ursachen. Die Apoplexie von Erkältung erheischt Diaphoretica und Derivantia; kommt sie von Indigestionen, dann Emetica, Abführmittel, ableitende Fussbäder und Klystiere, in den meisten Fällen vor Allem örtliche Blutentziehungen. Sind Narcotica die Veranlassung, dann reichen wir Emetica, säuerliche Abführmittel, Essig und Essig-Klystiere. Bei irrespirabeln Gasarten sind vorzüglich die Säuren anzuwenden. Waren äussere Gewaltthätigkeiten die Ursache, so sind örtliche Blutentziehungen, kalte Umschläge, hauptsächlich aber ableitende Mittel in Gebrauch zu ziehen. Liegen die Kleidungsstücke an, so sind solche zu lösen. Bei organischen Fehlern des Gehirns ist wenig zu erwarten. Wir versuchen innerlich Hydr. muriat. mite, Antimonialia, Hrb. cicutae, bellad., digital., äusserlich Einreibungen von Ung. hydr. ciner., Fontanelle, Haarseile. Uebrigens ist die Apoplexie nach ihrem Charakter als Apoplexia sanguinea, oder Apoplexia nervosa zu behandeln. Bei Apopl. *sang. allgemeine und örtliche Blutentleerungen*, Blutegel in den Nacken, blutige Schröpfköpfe, Scarificationen. *Innerlich Antiphlogistica*, Kali nitricum, Cremor tart., Pulp. tamarind., Abführmittel, Natr. sulph., Magn. sulphurica. — Aeusserlich machen wir kalte Umschläge mit *Schmuckerschen* Fomenten, mit Essig, Salmiak, Schnee, Eis, auf den Kopf, legen Sinapismen und Vesicatorien an die Waden, machen warme Fussbäder, geben ableitende Klystiere aus Seife, Salzwasser, Essig, Auflösungen von Neutralsalzen. Die Diät sei streng antiphlogistisch. — Bei Apopl. nervosa Naphtha vitrioli und aceti, Liq. c. c. succ., Tinct. valer. volatilis, Bals. vit. Hoffmanni, Spir. sal. vinosus, Camphora, Ol. valer., menth. piper., cinnam., cajeput, animale foetidum, Tinct. ambr., moschi, castorei. In späterer Zeit Cort. cinnam., Winteranus, Herb. menth. pip., Infus. flor. arnic., Rad. serpent., valerian., angelicae, starke Weine. Aeusserlich trockene Schröpfköpfe, Vesicatore, Sinapismen. Reizende Klystiere mit Infus. valer. aus den oben angegebenen Reizmitteln (als Vorschrift: ℞ Aq. font. ℥iij, Acet. vin. opt. ℥ij). Starke Riechmittel (Naphtha, Spir. sal. ammon. caust.), aromatische und spirituöse Einreibungen, dergleichen Umschläge auf den Kopf und in den Nacken, Niesemittel, Fontanelle, Elektricität, Galvanismus. Bei der Reconvalescenz sind die Tonica mit den Excitantibus und Nervinis zu verbinden.

H. **Aconitum**, bei Apoplexia sanguinea.

Arnica, als das beste Einsaugungsmittel nach allen Schlagflüssen.

Baryta acetica erwies sich bei einem Greise hülfreich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0037-0 DFG

Belladonna, bei bewusstlosem Niedersinken neben Sprachlosigkeit, Schmerz vom Zungenrücken bis in die Magengegend.

Belladonna. Bei habituellem Kopfschmerze, Stuhlverstopfung, erschwertem Schlingen, aufgetriebenem Gesichte und rothen hervorgetriebenen Augen.

Camphora wird auch empfohlen.

Ipecacuanha, mit Beihülfe von Arnica, Bellad., Hyoscyam., Merc. sol., Stramon., bei einem vollsaftigen Manne, nach einer anfänglichen Blutentziehung von ℥vj.

Nux, innerlich und als Klystier angewendet, mit Beihülfe von Arnica gegen Kopfschmerz und Schwindel, innerlich und äusserlich gebraucht. — Auch Coccul., Opium, Ignatia. Bei Apoplexia nervosa Coffea, Ipecacuanha, Veratr., Drosera, Hyoscyam., Merc. sol., Cyclam., Oleander, Cuprum, Stann., Phosph., Carbo veget., Baryta, Caustic., Conium, Calc. carbonica. Alle diese Mittel sind auch gegen die Vorboten des Schlagflusses anzuwenden. Gegen zurückbleibende Beschwerden: Arsenic., Zinc., Sepia, Plumb., Acid. nitr., Silic., Sulphur.

Arthritis. Gicht.

A. Leider können wir bei dieser Krankheit fast nur empirisch zu Werke gehen. Treten die Vorboten ein und finden die ersten Schmerzen in den Gelenken statt, so ist jede feuchte Kälte, so wie jede heftige Anstrengung zu vermeiden; man lasse nur leicht verdauliche Speisen geniessen, den Körper, vorzüglich aber die Extremitäten warm halten. Dem Anfall kann man bei atonischen und schwachen Subjecten durch Tonica, Amara, Adstringentia, wie z. B. Cort. chinae, Ol. tereb., Rad. calami, caryophyll., zingiberis, vorbeugen. Sind Ueberladungen des Magens, Gallenreiz und dergl. Ursachen zugegen, so kann man ein Brechmittel anwenden. Eröffnende Klystiere sind von keiner üblen Wirkung. Bei robusten, irritabeln Subjecten sind antiphlogistische Diät, leichte kühlende Abführmittel, Nitrum, Sal Glauberi u. dgl. in Gebrauch zu ziehen, seltener jedoch Blutentleerungen. Ist die Hautausdünstung unterdrückt, dann reiche man Ammon. acet., muriat., Aeth. sulph., Camph., Asa foet., Opium, Pulv. Doveri. — Bei wirklich ausgebrochener Krankheit behandelt man das Fieber nach seinem eigenthümlichen Charakter. Allgemeine Blutentleerungen können je zuweilen nothwendig werden, doch meistentheils nur Aderlässe am Fusse. Kühlende Diät. Nur Klystiere. Gastrische Affectionen verlangen Brech- und Abführmittel, vorzugsweise Fol. sennae. Wird die Sache nervös, dann Rad. valer., serpent., Flor. arnicae, Liq. c. c. succ., Cort. chinae; bei zugleich vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0038-6 DFG

handenem Status pituitosus Tart. stib. refr. d., so wie Ammon. muriaticum. Im Allgemeinen giebt man im Anfall eine magere Diät; bei Schwäche des Unterleibes ist die Fleischdiät und ein guter rother Wein anzurathen. Zugleich leichte Diaphoretica, Vermeidung jeder Erkältung, öftere Klystiere. Bei Durchfall Rad. columbo, cascarillae, Op., Extr. hyoscyami. Die leidende Extremität ist durch Baumwolle, Thierfelle, Wachstaffet warm zu halten. Eis und kaltes Wasser hat man zwar angewendet, doch ist die grösste Vorsicht nöthig. Oertliche Blutentleerungen wirken öfter gut, besonders blutige Schröpfköpfe. Warme Nässe kann oft gute Dienste thun. Hauptsächlich empfohlen sind Räucherungen mit Schwefel und aromatischen Kräutern, das Besprengen mit lauwarmem Wasser, Fussbäder mit lauwarmem Wasser, Seife in Wasser mit wollenen Tüchern öfters warm aufgelegt, Uebergiessungen mit lauwarmer Milch, Bedeckungen mit dem Fleische frisch geschlachteter Thiere, Feigenblätter, Feigen und Rosinen, gekochte Rüben, Möhren, Leinsamendecocte, Hrb. hyosc. u. s. w. Spirituöse Einreibungen nur in chronischer Gicht. — Ein Rückfall erfolgt leicht; daher ist die Behandlung noch lange fortzusetzen. Die Theile sind hauptsächlich warm zu halten, leichte Diaphoretica mit Tonicis zu reichen; den Leib halte man offen, und gebe am Ende kräftige Amara mit Gewürzen und Chinarinde. Eine nährende und stärkende Diät, ein gutes Glas Wein, so wie Bewegung leisten gute Dienste. Was die von Anfällen freien Zwischenräume anlangt, so sind diese am meisten zur Heilung zu benutzen. Der leidende Theil ist zu stärken durch aromatische Räucherungen und gelindes Reiben mit wollenen Tüchern, ferner durch ein allmähliges Gewöhnen an die Kälte. Bei Neigung zu Versetzungen der Gicht auf innere Theile können warme Fussbekleidungen und das stete Tragen wollener Socken sehr empfohlen werden. Die Diät der Gichtkranken sei nicht allzu streng; saure und fette Dinge sind zu vermeiden, doch eine kräftige Nahrung, ein guter Wein, Bewegung in freier Luft sind köstliche Mittel. Dem Kranken ist indess anzurathen, dass er jedesmal wenig esse, und öfter kleine Mahlzeiten halte. — Was die Behandlung der chronischen Gicht anlangt, so sind äussere örtliche Mittel recht wohl an ihrem Platze: Bäder und Fomente, ölige Einreibungen, reizende Waschwässer, künstliche Geschwüre, Galvanismus und Elektricität. Ferner hat man die Salivations- und Inunctionscur empfohlen. *Cadet de Veaux's* Cur, viel heisses Flusswasser zu trinken, ist wohl nicht ohne Gefahr. Was die einzelnen Mittel betrifft, so können wir die grosse Menge derselben hier nicht wiedergeben, sondern begnügen uns, einige der wichtigeren ohne Ordnung hier anzuführen: Rad. gram., Ol. olivarum, amygdalarum dulcium, Stipites dulcam., Rad. rub. tinct., bardanae, gent. rubr., caric. arenariae, Lign. quass., Hrb. jac., Rad. sarsap., enulae, calam. arom., Cort. chin.,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0039-4 DFG

Sem. coffeae, Cort. casc., liriodendri, hippocastani, Rad. ratanh., Opium, Nux vomica, Rad. bellad., Hrb. stram., digit. purp., aconiti, gratiol., Cort. pruni padi, Rad. ipec., squill., colch., saponar., senegae, Flor. arnic., Lign. et Res. guajaci, Piper nigrum, Lign. sassafras, Ol. cajep., Hrb. menth. pip., Tereb. et Oleum tereb., Turiones pini, Fol. sabin., Baccae juniperi, Galbanum, Asa foetida, Camphora, Moschus, Acid. sulph. dilut., nitricum, phosphor., Magn. carb., Liq. amm. acet., amm. caust., amm. succ., Calcaria carbon., Tart. stib. refr. dosi, Aethiops antimon., Pulv. alterans Plummeri, Hydr. mur. corros., Arsenicum. — Wir beschliessen die Abhandlung über die Gicht, nachdem wir vorerst noch einige Receptformeln angegeben haben, mit Aufzählung einiger Bäder. Die Guajakemulsion nach *Hufeland* gestaltet sich folgendermassen: ℞ Res. guaj. ʒj, Aq. foenic. ℥vj, Mucil. gumm. arab. q. s. ut f. l. a. emulsio, adde Syrup. emulsiv. ℥ß, Spir. nitr. dulc. gtt. xx. Nachmittags und Abends 2 Esslöffel voll. — Als Holztrank empfiehlt sich: ℞ Lign. guaj. ℥jj, Lign. sassafr., Stipit. dulcam., Rad. glycyrrh., Rad. gram. ana ℥j, Sem. foenic. ʒj. Zwei gehäufte Esslöffel voll mit einem Maass Wasser halb einzukochen. — *Rust* verschrieb: ℞ Extr. pulsat. ʒß, solv. in Vin. stib. ℥ß. Dreimal täglich 20—60 Tropfen zu nehmen. — *Stark* rühmte gegen atonische Gicht: ℞ Tinct. guaj. volat. ʒjj, Essent. absinth. s. caryoph., Essent. aconit. s. theb. ana ʒj. Früh, Nachmittags und Abends 15—30 Tropfen. — Sehr bewährt hat sich folgende Tinctur gegen eine nicht entzündliche, aber schmerzhafte Gicht: ℞ Liq. c. c. succ. ʒjß, Tinct. thebaic. ʒß. 12—15 Tropfen alle 3—4 Stunden. — *Richter's* vielfach empfohlener Liquor besteht aus Folgendem: ℞ Extr. acon. ʒß—ʒj, solve in Vin. antim. Huxh. ℥j. Täglich dreimal 15—30 Tropfen und damit zu steigen. — Eine Pillenformel ist folgende von *Rust:* ℞ Aethiop. antim. ʒj, Extr. stip. dulcam., Gummi guajac. ana ʒjj. Zweigran-Pillen sind täglich 5—8 Stück zu nehmen. Eine andere von *v. Ammon:* ℞ Pulv. rad. sarsap. ℥ß, Aeth. min. ʒj, Sapon. medic. ʒjj, Extr. aloës ʒß—ʒj, Syr. cort. aur. q. s. ut f. l. a. pil. gr. jj. Consperg. pulv. lycopodii. Morgens und Abends 8—10 Stück zu nehmen. Eine dritte von *Quarin:* ℞ Flor. sulph. ℥ß, Res. guajac. ʒjj, Antimon. crud. ʒjß. M. f. c. Syrupo cort. aur. pil. pond. gr. jj. Consperg. pulv. cinnamomi. Täglich 8—10 Stück zu nehmen. — *Scudamore* empfahl folgende Mixtur gegen acute Gicht: ℞ Magn. carb. ʒjß, Aq. menth. virid. ℥ıv, Acet. colch., Syr. aur. ana ℥ß. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel. — *Hufeland's* künstliches Schwefelwasser gegen atonische Gicht: ℞ Calcis antim. sulph. Ph. Boruss. ʒjß, coq. c. Aq. font. Libr. v ad Libr. ıv reman. vase clauso. Tassenweise zu 2—3 Pfund täglich zu trinken. — Eine Phosphorsalbe ist folgende: ℞ Phosphori gr. v, solve in Ol. amygd. dulc. ℥j, adde Cerae albae q. s. ut f. Unguentum. Einige Bäder sind: Aachen, Töplitz, Eylse,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0040-5 DFG

Landeck, Wipfeld, Tegernsee, Baden in Oestreich und in der Schweiz, Burdscheid, Ems, Frankenhausen, Wolkenstein, Marienbad, Charlottenbrunn, Fachingen, Spaa, Schwalbach, Driburg, Bibra, Wiesbaden, Kissingen, Alexisbad.

Nicht ohne Interesse dürfte es sein, Folgendes noch über die Gichtknoten zu berichten. Gegen unschmerzhafte sind Tropfbad, künstliche Geschwüre, Vesicatorien, glühendes Eisen und Moxa; gegen schmerzhafte antispasmodische Einreibungen und Umschläge in Gebrauch zu ziehen. Im Einzelnen die bei der Gicht angegebenen Mittel. — Anlangend das Podagra, so sind die bei Arthr. angegebenen Mittel in Anwendung zu bringen, und bemerken wir hier nur, dass speciell gerühmt werden: Oleosa, Cort. chin., Hrb. digit. purp., Natr. mur., Stipit. dulcam., Bäder, alkalische Wässer, eisenhaltige Mineralwässer.

II. **Acidum phosphoricum** war von ausserordentlicher Wirkung bei alten reissenden Gliederschmerzen und Gicht.

Aconitum, *bei acuter Gicht mit heftigen stechenden Schmerzen.*

Actaea, *für mancherlei Arten gichtischer Beschwerden.* Wie Feuer brennende, bohrende Schmerzen im Kniegelenk, mit Anschwellung, auch bei Anschwellung des Handgelenks.

Antimonium crudum heilte eine acute Gicht, die durch öftere Wiederkehr schon Gichtconcremente gebildet hatte, mit gleichzeitigen gastrischen Zufällen.

Arnica war ausgezeichnet hülfreich in acuten Gichtanfällen.

Arnica und Sabina werden im Podagra empfohlen, besonders wenn der Schmerz seinen Sitz in der grossen Zehe hat.

Arnica, schmerzhaftes gichtisches Uebel. In allen Gelenken, besonders im Knie, am Fussknöchel und an der grossen Zehe, heftig reissend-drückende Schmerzen, so dass das Liegen nur in ausgestreckter Lage mit eingebogenen Knieen möglich ist. Knie geschwollen, ohne Röthe, mit Schmerzhaftigkeit, und bei Berührung stechend schmerzhaft. In der Ruhe erträglich, Nachts und bei Berührung erhöhte Schmerzen. Nachts übermässiger Schweiss ohne Durst. Ziehen und Rucke in allen Gliedern, Ameisenkriechen in der Haut. Abends Frösteln mit fliegender Hitze. Der Urin braunroth, mit ziegelartigem Sediment. Pulsatilla beseitigte die ziehend reissenden Schmerzen.

Arnica hob einen podagrischen tauben Schmerz, wie von Verrenkung im Hüftgelenke und in der grossen Fusszehe, mit einiger Röthe; so auch einen Schmerz im Fusse, wie von innerer Unruhe und als ob der Kranke überall zu hart läge, so dass der Fuss bald hier-, bald dahin bewegt werden

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0041-1 DFG

musste. Bei Gelenksteifigkeit sind noch zu empfehlen: Caustic., Mezer., Mangan. acet., Calcar., Baryta carb., Natr. muriaticum.

Arsenicum half, wenn die Kranken Nachts über unerträgliches Reissen in den Beinen von der Hüfte bis herunter zu den Knöcheln klagten, und das leidende Glied immer etwas bewegen mussten.

Aurum bewährte sich bei Knotengicht.

Belladonna half schnell bei acuter Kniegicht, mit heftigem Schmerze, sowohl in Ruhe, als Bewegung.

Belladonna passt für Gicht-Metastasen, oder in den Gichtanfällen vorhergehenden Zufällen. — Ausserdem bei reiner Gicht nur dann, wenn mit der topischen Gichtaffection sich eine erysipelatöse Geschwulst verbindet.

Bryonia wird in der Knotengicht empfohlen, bei gichtischer Fussgeschwulst mit Hitze und Röthe.

Calcarea half bei Gicht, Magenbeschwerden und Nesselausschlag, nach unterdrückter Krätze. — Auch wenn durch Witterungsveränderungen kleine Rückfälle erzeugt waren.

Causticum, bei atonischer Gicht, hob auch heftiges Reissen im ganzen Unterschenkel, besonders im Knie- und Fussgelenke, mit Geschwulst dieser Theile.

China besserte eine gichtische Affection des Kniees mit Anschwellung desselben und des Unterfusses, erstere bei Berührung sehr schmerzhaft. So auch einen gichtischen Schmerz im Knöchel, der nebst dem ganzen Fusse und Knie anschwoll, in welchem letzteren der Schmerz sehr gross war und sich nicht nur durch Berührung, sondern selbst durch die blosse Annäherung der Hand vermehrte.

Cocculus hob eine acute Gicht der Kniee und Hände, mit heisser Geschwulst und tobendem Fieber.

Digitalis wird ebenfalls in Knotengicht empfohlen.

Ferrum war jedesmal passend in gichtischen Beschwerden mit heftigem Stechen und Reissen besonders Nachts und die kranken Theile zum Bewegen nöthigend, mit bleicher, abgezehrter Gesichtsfarbe.

Jodium, bei veralteter Gicht, ausgezeichnet durch die heftigsten nächtlichen Schmerzen in mehreren Gelenken, ohne Anschwellung derselben.

Ledum, bei periodischen Gichtschmerzen, besonders wo die heftigsten Schmerzen erst dann eintraten, wenn sich der Kranke Abends im Bette erwärmt hatte, und die bis Mitternacht am stärksten waren.

Lycopodium beseitigte eine acute Gicht, mit Unvermögen, das Ellenbogengelenk zu biegen oder zu strecken, und spannenden Schmerzen im Knie, mit rothen Flecken auf dem Schienbeine.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0042-7 DFG

Manganum carbonicum und **aceticum** hob grosse Schmerzen und Anschwellung der Gelenke an den oberen und unteren Extremitäten, wobei die Kranken unaufhörlich wimmerten. Vorzüglich zu empfehlen bei Arthritis vaga.

Mercurius ist ein specifisches Mittel bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, wo die Kranken ungeachtet des starken Schwitzens nicht erleichtert werden. So wie auch Staphysagria, Bellad., Dulcamara, Conium.

Nux passt besonders für die Vorboten der Gicht, so wie auch für die Metastasen derselben.

Nux hob eine in Folge eines dreitägigen Wechselfiebers entstandene, sehr schmerzhafte Kniegicht, mit Bildung von Gichtknoten, womit auch noch andere schmerzhafte Empfindungen in einigen anderen Gelenken, mit Lähmigkeitsgefühl dieser Theile, und leichte wechselfieberartige, dreitägige Anfälle, Stuhlverstopfung, Erbrechen verbunden waren.

Nux. Arthritis vaga bei einem Säufer. Empfindlicher Schmerz in der Stirn, stechend reissender Schmerz wie mit Stecknadeln in den Beinen, vorzüglich in den Unterschenkeln, beim Gehen zuweilen etwas Geschwulst um die Knöchel. Schmerz in den Beinen in der Ruhe und bei veränderlicher Witterung schlimmer. Der Schlaf wegen Schmerz sehr gestört. Frösteln des ganzen Körpers bei eiskalten Füssen und brennend heisser Haut des Oberkörpers mit Blutandrang nach dem Kopfe und dunkler Gesichtsröthe. Zunge weiss belegt. Puls klein, etwas frequent.

Phosphorus hob eine acute Gicht mit lähmiger Schwäche in den Schenkeln und Unvermögen, die Kniee gehörig zu biegen.

Pulsatilla, wo die Exacerbation Abends oder vom Anwehen eines kühlen Lüftchens sich die Schmerzen vermindern; sie ist ein Specificum in der Arthritis vaga, wo das gichtische Leiden schnell auf ein anderes Gelenk überspringt; nicht minder bei Entzündung des Kniees mit stechenden Schmerzen, in letzterem Falle auch Cocculus.

Pulsatilla half bei acuter Gicht, welche ruckweise in einzelnen Anfällen erschien, nach Beseitigung des Entzündlichen durch Aconitum. Sie trieb die Gelenke auf, wanderte von dem einen zum andern, kehrte auch nach schon verlassenen Stellen zurück und machte besonders Nachts heftige Schmerzen.

Rhododendron zeigte sich specifisch in acuten Gichtanfällen, die besonders durch rauhe, stürmische Witterung bedingt wurden und in der ruhigen Lage einen Erregungs- oder Verschlimmerungsmoment fanden.

Rhus, bei acuter Gicht und gastrischen Symptomen. Auch Chamom., Pulsat., Antim. crudum.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0043-2 DFG

Sabina war sehr hülfreich bei Podagra, wo die grosse Zehe geschwollen und roth war, mit heftigen Schmerzen bei Berührung und Bewegung.

Sassaparilla, bei chronischer Gicht, bei geringer Urinabsonderung und den übrigen passenden Gichtsymptomen.

Sulphur half bei acuter Gicht mit Reissen und Stechen in allen Gelenken, mit Steifigkeit derselben und Fieber, wobei das eine Knie und Fussgelenk geschwollen war.

Sulphur wirkte wohlthätig bei einer höchst complicirten Gicht mit Gesichtsschmerz.

Sulphur hob eine gichtische Entzündung, Röthe und heftigen Schmerz in den Fingern. War auch hülfreich bei chronischen Gichtbeschwerden.

Veratrum, bei chronischer Gicht, so wie auch Acid. phosp., Carbo veget., Stannum, Natr. carbonicum.

Ausserdem sind noch zu empfehlen: Aurum, Antim. crud., Arsenic., Bellad., Chamom., Chelidonium, Conium, Ignat., Dulcam., Guajac., Stramon., Stann., Staphysagr., Tinct. acris.

Ascarides. Springwürmer.

A. Aeusserlich sind namentlich die Klystiere zu empfehlen, zu welchen Infus. flor. tanac. mit Milch, Sem. sabad., staphysagriae, Aloë, Ol. abs. aether., terebinth., Rad. valer., Sem. santon., Fol. sennae, As. foet., Natr. muriaticum dienen. *Kopp's* Klystier gegen Ascariden besteht in Folgendem: ℞ Pulv. sem. santon. ʒjj, infunde Aq. ferv. q. s., colaturae refrigeratae ℥jß adde Merc. subl. corros. gr. $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$, Mucil. gum. arab. ʒjj. Das Klystier muss frisch bereitet sein. Zur innerlichen Anwendung kommen: der Birkensaft, fettige Mittel, Rad. allii sativi, dauci, valer., Sem. santon., tanac., Gum. as. foet., Neutralsalze, Calomel, Fol. senn., Rad. jalap., Baryta mur., Tart. stib. refr. dosi.

H. Empfohlen werden: Aconit., Asar., Calcar., Cina, Ferr., Ignat., Nux, Phosph., Spigel., Sulph., Teucrium, Valeriana.

Ignatia, besonders gegen Jucken und Kriebeln am After.

Sulphur gegen unerträgliches Jucken am Mastdarme.

Asthenia. Schwäche.

A. Die Behandlung ist nach den einzeln ergriffenen Organen zu modificiren. Grösstentheils sind Tonica, Roborantia angezeigt. Bittere Mittel werden gerühmt, als: Rad. gent. rubr., taraxaci, cichorei, chelidonii majoris, polyg. amar., rhei, ipecac., Hrb. cent. min., trifol. fibrini, card. bened., card. tomentosi, anagallidis, jaceae, Lignum quassiae. Ferner werden noch empfohlen innerlich und äusserlich: Aloë, Cantharides, Gum. myrrhae, asae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0044-8 DFG

foetidae, Camphora, Aether sulphur., Acid. sulph. dilut., Kali tartar., Empl. sapon., Stahlbäder.

H. **Baryta** wirkte kräftig bei geistiger und körperlicher Schwäche des Greisenalters.

China hob die Schwäche nach Ruhr.

China, bei gestörtem Schlaf, Nachtschweissen, Kopfschmerzen, Durst, kleinem Pulse. Magendrücken nach dem Essen, gelbliche Gesichtsfarbe, Ziehen in den Gliedern, durchfälliger Stuhl.

China hob die Schwäche nach langem Stillen, nach Lungenblutsturz, nach Blutverlust bei der Entbindung.

Cocculus, bei Schwäche nach Körperanstrengung.

Veratrum passt bei Schwäche nach sehr angreifenden Krankheiten, wo der Kranke bei der geringsten Bewegung und Anstrengung leicht ohnmächtig wird. Auch wenn die Füsse dabei geschwollen sind.

Asthenia visus.

H. **Belladonna**, mit Beihülfe von Pulsat. bei öfterem Doppeltsehen und dunkelen Flecken.

China, bei einem Trinker in anfangendem Staare.

Cicuta, bei nervösem Augenleiden, Doppeltsehen mit Regenbogenschein und früh zugeklebten Augen neben Lichtscheu.

Mercurius solubilis, öfteres Vergehen des Gesichtes, mit schwarzen Punkten vor den Augen, Lichtscheu und Schmerz. Das Thränen wurde durch Euphrasia beseitigt.

Pulsatilla, mit Beihülfe von Euphrasia.

Ruta, bei stetem Nebel vor den Augen und in der Ferne gänzliche Trübheit.

Asthma. Engbrüstigkeit.

A. Im Allgemeinen braucht man: zuckrig-schleimige, rein bittere, aromatisch und zusammenziehend bittere Mittel, scharfe Harze, Balsame, Aetherarten, ätherische Oele, Narcotica, Schwefel, Ammonium, Stibium. — Im Einzelnen empfehlen sich: Saccharum, Mel, Rad. pareir. brav., polyg. amarae, bellad., helleb. albi, ireos florent., squillae, colchici, allii, armorac., pimpinellae albae, imperat., Hrb. card. bened., jaceae, marrubii albi, veronicae, lactucae sylvestris, bellad., hyoscyami, menthae piperitae, chenopod. ambros., Fel tauri, Glandes quercinae tostae, Opium, Aq. lauroc., Flor. arnicae, Sem. anisi, phellandrii, Turiones pini, Balsamum peruvianum, Tinct. myrrh., Camphora, Aeth. sulphur. und acet., Acidum benzoicum, aceticum, Kali sulphuratum, Ammon. sulphur., Liq. amm. caust., Kali subcarb.,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0045-4 DFG

Sulphur stibiat. aur., depuratum, Tart. stib. refr. dosi, Gas oxygenium, hydrogenium. — Zu den Schwefelbädern rühmt man Baden in Oestreich, Eylse, Rosenheim; zu den alkalischen Heilsbronn in Anspach. Gegen asthmatische Beschwerden, die ihren Grund in erschlafften Lungen und in Ansammlung von Feuchtigkeit in denselben haben, schreibt *Quarin* folgende Pillen vor: ℞ Extr. helenii, glycyrrhizae, Flor. sulph. ana ʒj, Gum. ammon. ʒjj, Rad. irid. florent. ʒß. Von zweigranigen Pillen sind 8—10 Stück auf einmal zu nehmen.

H. Wenn die Krankheit noch nicht lange besteht: Bellad., Cannab., Ipecac., Pulsatilla. Ist sie schon eingewurzelt: Veratr., Hyoscyam., Stramonium. Für sehr hohen Grad derselben: Carb. veget., Argent. nitr., Cuprum, Stann., Aurum.

Ambra wurde mit Nutzen in asthmatischen Beschwerden angewendet, vorzüglich bei scrophulösen Kindern.

Ammonium carbonicum wirkte ausgezeichnet hülfreich namentlich in solchen asthmatischen Beschwerden, die mit Hydrothorax verbunden sind.

Arsenicum. Pfeifende Exspiration Abends beim Niederlegen, Zusammenpressen auf der Brust und in der Kehle, das zum Vorbücken und Aufsitzen nöthiget, grosse Angst, Schweiss über den ganzen Körper. Es dauert mehrere Stunden bis nach Mitternacht.

Arsenicum. Asthma mit Husten, Engbrüstigkeit nach dem Niederlegen, gelblichweisser und zäher Schleimauswurf, bei jeder Bewegung vergeht die Luft, Schwäche und Hinfälligkeit des Körpers, mit Wehthun aller Glieder.

Arsenicum, bei Asthma spasmodicum mit Todesangst, kaltem Schweisse.

Arsenicum. Chronisches Asthma. Seit langer Zeit Blähungskolik und Unterleibskrämpfe, mit starkem Schweisse. Engbrüstigkeit, trockner Husten, grosse Aengstlichkeit, Brust und Luftröhre wie zusammengezogen. Die Beschwerden erscheinen spätestens alle 3 Wochen und in der Regel des Nachts. Der Kranke kann nicht im Bette bleiben, Nachlass, wenn Husten mit Schleimauswurf erscheint. Wiederkehr nach Aergerniss und Anstrengung.

Arsenicum. Complicirtes Asthma. Der Kranke muss wegen Beklemmung und Beengung des Athems die Nacht ausserhalb des Bettes zubringen. Kommt bei jeder starken Bewegung ausser Athem. Der Urin ist sparsam, meist röthlich. Die Füsse öfters geschwollen, mit Erleichterung auf der Brust. Oeftere Verschleimung, Rauhigkeit und Heiserkeit des Halses, trockener Husten. Appetitlosigkeit. Rheumatische und Hämorrhoidalbeschwerden und häufige Schweisse. Wegen der letzteren Umstände wurde später Carbo vegetabilis und Nux vomica mit Erfolg gegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0046-0 DFG

Belladonna. Asthma mit Brustbeklemmung, Engbrüstigkeit, schwerem Athem. — Auch bei einem complicirten Asthma, welches des Abends vermehrt war.

Bryonia, abwechselnd mit Nux vomica. Der Kranke wird des Nachts mehrmals durch Luftmangel erweckt, Beengung auf der Brust, Druck auf der Mitte des Sternum, schaumartiger Auswurf, Sprechen und Bewegung vermehrt das Asthma.

Bryonia, bei chronischem Asthma mit Unterleibsleiden.

Calcarea carbonica. Bei scrophulösen Personen. Auch Conium, Baryta, Spong., Hep. sulph., Kali carbonicum.

Cannabis hob ein periodisches Asthma, wobei der Kranke mit etwas vorgebeugtem Oberkörper am offenen Fenster stehen musste, um nicht zu ersticken.

Chamomilla passt für asthmatische Beschwerden, die von versetzten Blähungen herrühren; so auch bei Kindern, die durch Kaltwerden Engbrüstigkeit mit Erstickungsanfällen bekommen. — Ferner beim Verfangen der Kinder bei windigem Wetter, wo die Herzgruben- und Unterrippengegend plötzlich so anschwillt, dass man nicht eindrücken kann, mit Unruhe, Schreien, Heranziehen der Beine und ängstlicher Kurzathmigkeit.

Cocculus. Grosse Angst, Unruhe, Durst, kleiner, schneller, häufiger Puls.

Colchicum leistete oft ausgezeichnete Dienste bei Brustkrämpfen.

Cuprum, mit Beihülfe von Merc. solubilis.

Cuprum. Krampfhafte Engbrüstigkeit der Kinder, jedesmal nach Erkältung. Dyspnöe, anhaltend kurze, oberflächliche, schnelle Respiration, mit kurzem krampfhaften Husten und hörbarem Schleimrasseln in der Brust. Beim Versuch tief einzuathmen verwandelt sich der Husten sogleich in einen Hustenanfall mit pfeifendem Einathmen. Die Athembeengung wird vermehrt durch Husten, Lachen, Zurückbiegen des Körpers nach hinten, schnelles Gehen. Kitzeln im Kehlkopfe. Die Herzgrube beim Betasten schmerzhaft. Abends nach dem Niederlegen gesteigerter Brustkrampf. Aushusten von weissem Schleim, mit Hitze und Schweiss über den ganzen Körper und Schmerzhaftigkeit des Unterleibes. Nach dem Anfalle ein dem Keuchhusten ähnlicher Krampfhusten, mit Leeregefühl und Schwäche in der Herzgrube.

Dulcamara gehört mit zu den wichtigeren Mitteln im Asthma pituitosum.

Ferrum half gegen nächtliche Engbrüstigkeit bei einem bejahrten Manne, in Folge von Erethismus des Gefässsystems und Congestionen des Blutes nach der Brust. Tiefe Rückenlage und das geringste Bedecken der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0047-6 DFG

Brust verschlimmerte; hohe Lage des Oberkörpers und Entblössen der Brust brachte Erleichterung.

Ipecacuanha hob, bei einem Nesselausschlage, die plötzliche Erstickungsgefahr, Athemlosigkeit, Uebelkeiten mit kaltem Stirnschweiss, Angst, Todesfurcht, allgemeine Hitze mit Kälte und Blässe abwechselnd. Den Ausschlag beseitigte Dulcamara.

Ipecacuanha, bei Asthma spasmodicum nocturnum.

Lachesis beseitigte asthmatische Beschwerden bei einem plethorischen Subjecte.

Nux. Kurzathmigkeit, bei Bewegung Zusammenschnüren der Brust mit Luftmangel, bei dem zu Bette Gehen erstickende Engbrüstigkeit, die das Niederlegen unmöglich macht, gegen Mitternacht erhöhte Erstickungsanfälle, es schnürt die Brust querüber gewaltsam zusammen; trockner erschütternder Husten, Sodbrennen, wasserheller Urin, aufgeregtes Gemüth. Auch bei asthmatischen Beschwerden von ungewöhnlichem Andrange des Blutes nach der Brust, so wie auch Opium und Ignatia.

Nux ist am häufigsten angezeigt im Asthma hysterischer und hypochondrischer Subjecte; in demjenigen Brustkrampfe, wo das Wenden auf die Seite oder auf den Rücken, das Aufsetzen im Bette, oder Aufstehen vom Lager oder Niederlegen eine Verminderung der asthmatischen Beschwerden bewirkt; in den krampfhaften Brustzufällen, die Nachts durch ängstliche Träume hervorgerufen werden; eben so auch, wo das Gefühl sich erzeugt, als lägen die Kleider zu fest an; endlich noch in denen, die per consensum bei Magenkrampf entstehen.

Phosphorus. Complicirtes Asthma, Engbrüstigkeit mit kurzem trocknen Hüsteln, Stechen in der Brusthöhle, stetem Frösteln nebst Mattigkeit und Kraftlosigkeit. Habitus phthisicus. Mit Beihülfe von Pulsatilla und Nux vomica.

Phosphorus, bei heiser klingendem Husten, öfterem Auswurf blutstreifigen Schleims.

Phosphorus, bei Asthma siccum.

Pulsatilla. Eine Art Brustkrampf. Brust beklommen, Lufthunger, durch Bewegung in freier Luft vermehrt, nach dem Essen und des Abends erhöht. Muss im Bett aufrecht sitzen. Nach dem Einschlafen Erwachen durch Erstickungsangst. Dabei kurzer Husten, der nach einigen Stössen eine Menge Schleim auswirft. Menstruation spärlich, mit stärkerem Brustkrampf; zuvor krampfhafte Schmerzen im Unterleibe und Kreuze. Gesichtsblässe. Durst, wenn die Brustbeschwerden heftig sind.

Pulsatilla, bei complicirtem Asthma bei Cessation der Regel nach Erkältung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0048-1 DFG

Pulsatilla. Asthma nach unterdrücktem Friesel bei einem Kinde. Respiration kurz und oberflächlich, kurzer keuchender Husten. Brustbeschwerden im Liegen und des Nachts am schlimmsten. Die äussere Brust heisser als gewöhnlich. Augen matt, halb offen. Gesicht blass. Verschmäht die Brust. Oefteres leeres Brechwürgen. Stuhl selten und trocken. Schlaflosigkeit wegen Husten. Mit Beihülfe von Aconitum.

Spongia, mit Beihülfe von Calcarea. Trockener Husten, beengtes Athmen, der Athem röchelnd, keuchend, nach jeder Bewegung vergeht die Luft.

Stramonium erscheint hülfreich in solchen Brustkrämpfen, die von Krampf der Muskeln abhängig sind, wobei zugleich einzelnes Jucken in anderen Muskelparthien vorkommt.

Sulphur, bei Asthma und Ohrausfluss nach Scharlach.

Sulphur hob einen periodischen Brustkrampf, mit Klemmen und Schmerz im Brustbeine, Blauwerden im Gesichte, Sprachlosigkeit und kurzen Athemzügen. Spätere schwache Rückfälle hob Sepia.

Zincum *ist ein vorzügliches Mittel in convulsivischer* Engbrüstigkeit; so auch dann, wenn die Kranken immer kurzathmiger werden, sobald sie lange Zeit keinen Schleim ausgeworfen haben, und die Beschwerden sich wieder mindern, wenn der Schleim sich löset und ausgespuckt wird.

Asthma Millari. Hitzige Brustbeklemmung. Krampfbräune.

A. Die antiphlogistischen Mittel sind aller Erfahrung conform nicht anzuwenden. Moschus soll specifisch wirken. Neben dem Moschus mag ein Brechmittel gute Dienste leisten. Empfohlen wurden ferner: Asa foetida, Essigklystiere, Mercur, Valer., Phosph., Castor., Ol. cajep., Liq. amm. anisat. ana. Von *Pascalis* wurde der Galvanismus in Anwendung gezogen. Der gleichzeitige Gebrauch von scharfen Laugenbädern, Blasenpflastern, Senfteigen und reizenden Einreibungen ist nicht zu verabsäumen. — *Wendt's* Präscription ist folgende: ℞ Asae foet. ʒß, Moschi genuini gr. vjjj, Mucil. G. mimos. ℥ß. M. terendo invicem et adde Aq. flor. til. ℥jjß, Sacch. alb. ʒjj. M. D. S. Stündlich einen vollen Theelöffel. — Von ebendemselben haben wir eine Mixtur; ℞ Rad. valer. min. ʒjjj, inf. in s. q. Aq. ferv. per ½ horam. Col. refrig. ℥iv adde Mosch. gen. gr. vjjj, Liq. amm. pyro-oleosi ♃jj, Tinct. ambr. ʒjj, Syr. flor. aur. ℥ß. Jede halbe Stunde 2 volle Theelöffel.

H. **Aconitum.** Nachts heftiger, anhaltender Husten mit Erstickungsgefahr, heiseren, krähenden Tones, mit Zusammenschnüren der Luftröhre. Gesicht hochroth; Puls sehr frequent; Temperatur erhöht. Der Kranke vermag kein deutliches Wort zu sprechen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0049-0 DFG

Arsenicum wirkt sehr hülfreich bei Asthma Millari.

Sambucus nigra, mit Beihülfe von Belladonna.

Sambucus besonders, wenn der Kranke mit halboffenen Augen und Munde erwacht, keinen Athem bekommen kann, sich aufsetzen muss und dann mit Pfeifen auf der Brust einathmet, Gesicht und Hände bläulich aufgetrieben sind, Hitze ohne Durst, Weinerlichkeit. Alles ohne Husten, vorzüglich in den Mitternachtsstunden.

Ausserdem werden noch empfohlen: Asa foetid., Ignat., Mosch., Nux, Pulsatilla, Chamom., Ipecacuanha, Ambra, Angustura.

Asthma Millari simulatum (s. Wigandi).

H. **Ipecacuanha** ist besonders angezeigt, wo Krampf in den Lungen ist; um vorzubeugen, Arsenicum.

Ausserdem Ignat., Nux, Opium.

Asthma thymicum Koppii.

H. Im Stadio prodromorum: Aconit., Hep. sulph., Spong., Ipecacuanha, Senega, Tart. stibiatus. Gegen den Husten: Veratr., Bellad., in Abwechselung mit Hep. sulph., Merc. sol., Conium. Auch Zinc., Phosph., Ammon. carb., Lachesis.

Asthma spasmodico-flatulentum.

H. **Ipecacuanha** als Palliativ, ausserdem Arsenic., Cupr., Merc. solubilis.

Ausser den angeführten Mitteln werden bei asthmatischen Beschwerden noch empfohlen: Cupr. carb., Graphit., Lycopod., Seneg., Spigel., Squilla.

Atrophia. Abzehrung.

A. Die Heilung kommt mit der der Scropheln überein. Ist Verstopfung und bedeutende Verschleimung zugegen, dann auflösende Mittel und drastische Purganzen. Ist die Reizbarkeit erhöht, so sind Antimonialia und Mercurialia mit Antispasmodicis an ihrem Platze. Aeusserlich giebt man belebende Bäder und Klystiere. Zur Nachcur dienen bittere Mittel, Tonica, Eisen, China. Im Einzelnen empfehlen sich Aqua calcis, laurocer., Aloë, Aethiops antimon., Baryta mur., Calomel, Fel tauri, Cortex casc., quercus, Flor. arn., sal. amm. martiales, Gland. querc. tostae, Folia taxi baccatae, Gum. ammon., Herba heder. terestr., acon., cicut., digit., Maltum, Rad. onon., calam. arom., caryophyll., jalapae, taraxaci, Sacch. lactis, Semina coffeae, Natrum sulph., Sulphur. stibiat. aurant., Tart. stibiatus. — Alkalische Bäder (Ems). Stahlbäder (Wilhelmsbad bei Hanau).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0050-1 DFG

Atrophia infantum.

H. Arsenicum. Grosse Abmagerung, die Haut trocken pergamentartig. Augen eingefallen, blaurändig, stets geschlossen. Kein Appetit oder Wegbrechen des Genossenen. Oefteres Trinken, aber wenig auf einmal. Liegt in halbem Schlummer, von Zähneknirschen und Wimmern unterbrochen. Nachts grosse Unruhe und Umherwerfen. Durch Aufschrecken und Zucken unterbrochener kurzer Schlummer. Seltener Stuhlgang.

Arsenicum. Abmagerung, Haut trocken, schrumpflich. Bisweilen geröthete Hautstellen an den Füssen oder Gedunsenheit des Gesichtes und der Fussblätter. Angeschwollene Drüsen am Halse und Nacken. Dicker Bauch. Stuhl durchfällig, gehackt, grün, oft Unverdautes enthaltend. Beständiger Schnupfen. Nachts häufiger, lockerer Husten. Appetitlosigkeit. Bisweilen Erbrechen des Genossenen. Viel Durst. Zuweilen Hitze; stets kalte Hände. Mit Beihülfe von Belladonna.

Belladonna. Abmagerung bis zum Gerippe, die Haut zusammengeschrumpft, bläulich. Stete Verstopfung. Die Speise wird gleich weggebrochen. Immerwährendes Schreien mit Heraufziehen der Beine. Vor und bei dem Uriniren ist das Schreien heftiger.

China. Atrophie mit grosser Magerkeit der Arme und Beine, Gefrässigkeit, teigiger Anschwellung des Unterleibes, öfteren, weisslichen, breiartigen Stühlen, weinerlicher Verdriesslichkeit.

China. Atrophie mit grosser Hartleibigkeit und vielem Schreien. Mit Beihülfe von Arsenic. und Nux.

Cina hob bei atrophischen Zuständen das ungünstigste Zeichen des unwillkürlichen Bettpissens.

Lycopodium hob eine Abzehrung mit rheumatischen Beschwerden.

Nux. Fahles gedunsenes Ansehen, Abmagerung, Unlust zu gehen, öfteres Erbrechen des Genossenen, Durst, dicker Unterleib, bald Durchfall, bald Hartleibigkeit.

Rhus, mit Beihülfe von Calcarea. Bleiches Ansehen, harter, aufgetriebener Bauch, starker Appetit, viel Durst, Abmagerung, häufiger schleimiger, mitunter etwas blutiger Durchfall.

Sulphur, später Calcar., zuletzt China, stellten ein atrophisches Kind her, welches dabei noch nächtliche Durchfälle, nebst vielen Pöckchen auf Haarkopf und Stirn hatte.

Sulphur, zuvor Aconit., heilte eine Abzehrung und chronische Engbrüstigkeit. — Ausserdem sind zu empfehlen: Aurum, Baryta, Carb. vegetab., Cicut. viros., Coccul., Conium, Opium, Pulsatilla.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0051-7 DFG

Augenentzündung, s. die verschiedenen Arten unter Inflammatio oculi.

Aussatz, s. Lepra.

Bauchgrimmen, s. Colica.

Bauchwassersucht, s. Hydrops abdominalis.

Blausucht, s. Cyanosis.

Bleichsucht, s. Chlorosis.

Blennorrhoea. Schleimfluß.

A. Bei den Blennorrhöen sind vor Allem die veranlassenden Ursachen zu entfernen. Das Wesen der Krankheit erheischt hauptsächlich stärkende Mittel, Tonica, Adstringentia. Im Einzelnen werden benutzt Rad. colombo, Cort. simarub., Lich. isl., Herb. tussil., Rad. sarsap., Sem. coffeae, Herb. et Summit. millefol., Rad. calam. arom., Cort. hippocast., Herb. vincae, Rad. ratanh., rhei, arnicae, Cort. chinae, *Tinct. canth.*, Cort. cinnamomi, Bals. peruv. nigr., Vin. rubrum, Elix. vitrioli, Liq. kali caustici, Hydrargyrum mur. mite et corrosivum, Alumen, Bleimittel, Flor. zinci, Cupr. sulph., Martialia. Von den Bädern und Wässern vielleicht folgende: Landeck, Karlsbad, Teplitz, Kaiser Franzbad, Roisdorff, Fachingen, Spaa, Schwalbach, Wiesbaden, Dryburg, Pyrmont.

Blennorrhoea narium, nasalis. Chronischer Schnupfen.

A. Kühlende und diaphoretische Mittel beim acuten Katarrh verhüten einen chronischen. Hauptmittel bleiben immer Lac ammoniacale mit Oxym. squill., bittere Extracte, China, Lich. isl., Myrrha, und zwar anhaltend gebraucht. Ist noch Fieber zugegen, so reiche man innerlich Salmiak mit Fliederwasser und kleine Gaben Tart. emeticus. In der Regel leiden der Larynx und die Trachea mit, so wie auch die Bronchien, und dann schleicht gar leicht eine Phthisis pituitosa herbei. Hier wirken bei einer schaumigen Expectoration reizende Expectorantia: Rad. senegae, Flor. arnic., Squilla, Ipecac. in kleinen Dosen, Vin. stibiat. mit Extr. senegae. Bei stockender Expectoration passen Emulsionen, wie vielleicht: ℞ Gum. amm. ʒjjj, Gum. asae foet. ʒjß, Vitell. ovor. q. s., Aq. foenic. ℥vjj. Täglich dreimal 1—2 Esslöffel voll. Husten und räuspern die Kranken häufig, dann sind angezeigt Hyosc., Digit., Aq. lauroc., schleimige Getränke, ein Vesicator im Nacken, Thee von Spec. pector. off. Ist ein Schmerz in der Nasenwurzel, in der Stirn

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-147643-p0052-2 DFG